

Warten auf Helden : zur Mobilmachungsfeier

Autor(en): **Räber-Schneider, Katka**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **15 (1989)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-360956>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

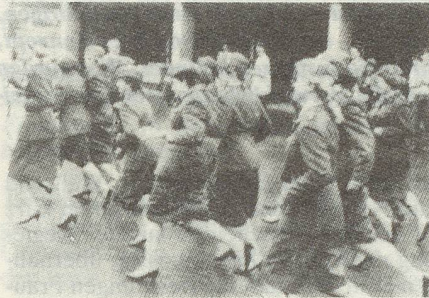
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Warten auf Helden

Zur Mobilmachungsfeier

von Katka Räber-Schneider



Nichts wie weg — kein Ort für Frauen!

rend die Frauen zu Hause bleiben, neidisch und untätig auf ihre aktiven Männer blickend. Zurückgeblieben mussten sie ja bloss die Kinder versorgen und die Landwirtschaft im Wachstum halten und das Land am Leben er-

halten, aber sonst ist ihnen wieder einmal nur die Passivarbeit in den Schoss gefallen, während die Männer tapfer in den Aktivdienst zogen.

Endlich dürft ihr also euren Einsatz feiern, wie schön für euch. Wir Frauen werden uns lieber dem Leben widmen, mit Kriegsspielen und den daran geknüpften Feierlichkeiten wollen wir uns nicht ablenken. Wir feiern lieber den Frieden, solange es ihn gibt. Aber wohin wird wohl der Staat sein Geld stecken, wenn die Welt plötzlich abrüsten will? In der Armee war doch der Reichtum so gut aufgehoben. An anderen Orten kann er ungeschützt vor Gebrauchsansprüchen ins Leben fließen. Nicht nachzählbar, nicht uneinnehmbar. Denkt einmal, zudem ist es heute sicher, dass damals vor allem andere, nichtmilitärische Tatsachen den deutschen Einmarsch in die Schweiz verhindert haben. Wie enttäuschend. Das heutige Abrüsten stellt die Armee in Frage. Dem muss doch wenigstens mit Mobilmachungsfeiern abgeholfen werden. ●

Endlich dürfen sie feiern, dass sie aktiv werden sollten, damals vor 50 Jahren. Werdet beweglich, werdet mobil, rührt euch endlich aus eurer Erstarrung und spielt Krieg, wenn schon die ganze Welt im Kriegsieber steckt. Lasst uns anstecken und mitfiebern, lasst uns so tun, als müssten auch wir leiden und kämpfen fürs Vaterland. Während das Mutterland feste Güter zu wahren hat. Das Mutterland strömt die Wärme eines Muttertiers aus, die beschützenden Flügel reichen weit und gewähren Sicherheit. Das Vaterland hingegen setzt sich gerne fremden Gefahren aus, denn Orden und Lob warten auf den Helden. Es ist das Spiel vom lieben Sohn, der fallen musste, um nie zu verderben und nie in Versuchung zu kommen, Böses zu tun. Mit Verlusten müssen wir halt rechnen. Aber Helden braucht doch ein Volk, um neue Statuen bauen zu können. Sie zieren dann eisern und versteinert Plätze und mahnen an unerschütterliche Tugenden.

Endlich dürfen sie also feiern, die Männer der fast vergessenen Kriegsgeneration. Jetzt haben wir zwar noch Frieden im Land, aber dem langweiligen Zustand kann bald ein Ende gesetzt werden. Aus dem oft geübten Training durfte endlich Ernst werden. Wozu schleift man denn sonst die Säbel und ölt die Gewehre? Um dem echten Leben unerschrocken ins Auge zu blicken. Und endlich habt ihr also Gelegenheit gehabt, das Spiel mit ernststen Mienen und echter Munition fortzusetzen. Nicht nur ein Leben auf Probe, nicht nur ein Als-ob-Streit. Einmal geht es ums Lebendige, einmal darf getötet werden im Namen der Verteidigung, im Namen des guten Gewissens. Wozu habt ihr denn sonst geübt, nicht wahr? Wozu der ganze Aufwand, die ganzen Kosten, die Anstrengung und der Glaube. Einmal muss es doch so weit sein, auch für die Schweizer Armee. Einmal muss sie doch vorführen dürfen, wie stark sie ist. Einmal muss sie sich doch zeigen und ein Lob verdienen. Einmal muss sie doch Geschichte in den unterirdischen Festungen schreiben können. Das hebt wieder für längere Zeit das Eigenwertgefühl, das stärkt das Selbstbewusstsein, das ist fürs Volk nötig.

Und so wurden die Männer einberufen, und sie fühlten sich stark und klopfen sich auf die Schultern und schlossen Kameradschaft mit gestrigen Geschäftsfeinden. Krieg hat seine guten Seiten, sagen viele Männer, wäh-

Schuldenkrieg und CH-Finanzkapital

IWF, Entwicklungspolitik und Solidaritätsbewegung – Analysen, Kontroversen, Widerstand

Beiträge von:

Bosshard
Bauer
Hänsenberger
Mugglin
Gerster
Trepp
Wyrser
Gugler
Madörin
Frey
Hinkelammert
Vargas
Ledesma
Falk
Marke
Baumann
Hartmann
Strehle
Thalmann
Barrier
Weis



WIDERSPRUCH
Sonderband 2

Fr 12.-

WIDERSPRUCH - Sonderband 2

168 s. ; Fr. 12.--

zu beziehen bei:

WIDERSPRUCH, Postfach, 8026 Zürich

Neuerscheinung:

Gesamtverteidigung: Kein Ort für Frauen

„Zeigen, dass der Frauenwiderstand gegen die Militarisierung der Gesellschaft stark ist, phantasie- und lustvoll“ – wollen die Herausgeberinnen einer eben erschienenen, 52 Seiten starken Broschüre „Wider den Einbezug der Frauen in die Gesamtverteidigung“ (*). Die ausschliesslich von Frauen verfassten Beiträge sind allerdings auch für Männer lesenswert!

(* *Kein Ort für Frauen – immer weniger!* Wider den Einbezug der Frauen in die Gesamtverteidigung. Herausgegeben von: Frauenstelle für Friedensarbeit des cfd/Schweizerischer Friedensrat, Zürich, 1989. 52 Seiten, Fr. 8.—, Bezug: cfd-Frauenstelle, Leonhardstr. 19, 8001 Zürich. Tel. 01/251 40 10.

Gerechtigkeitsgasse 6
8002 Zürich
Telefon 01 202 6274

Frauenbuchladen

Mo 14.00 - 18.30
Di - Fr 9.00 - 18.30
Sa 9.00 - 16.00